

Manheimer Bürger *info*



Dieter Spürck
Bürgermeister der Kolpingstadt Kerpen



Wilhelm Lambertz
Vorsitzender des Bürgerbeirats

Liebe Manheimerinnen, liebe Manheimer!
Sehr geehrte Damen und Herren!

Sie halten die 22. und damit letzte Ausgabe der Manheimer Bürger-Info in Händen. Die Umsiedlung nach Manheim-neu ist fast 45 Jahre nach der Beschlussfassung über die bergbauliche Inanspruchnahme Manheims so gut wie abgeschlossen.

Hinter uns allen liegen bewegende und arbeitsreiche Jahre, in denen viele Hürden zu nehmen waren. Wir sind sie gemeinsam angegangen und der Einsatz hat sich gelohnt, wir können auf ein sehr positives Gesamtergebnis blicken. Manheim-neu ist gelungen!

Wir freuen uns, dass der Großteil der Manheimerinnen und Manheimer sich für eine gemeinsame Umsiedlung an den neuen Ort entschieden und sich inzwischen - gemeinsam mit alten und neuen Nachbarn - gut eingelebt hat. Der Zusammenhalt ist u. a. dank des weiterhin gut funktionierenden Vereinslebens groß und so haben auch die von außerhalb nach Manheim-neu gezogenen Bewohnerinnen und Bewohner gute Möglichkeiten, sich in der neuen Heimat aktiv einzubringen und dadurch schnell einzuleben. Einige haben den Umzug in ihr neues Heim noch vor sich, Ihnen wünschen wir gutes Ankommen im schönen neuen Manheim.

Die Corona-Pandemie hat in diesem und im letzten Jahr vielem Geplanten einen Strich durch die Rechnung gemacht. So musste leider auch das für dieses Jahr geplante Abschlussfest auf das nächste Jahr verschoben werden. Hoffen wir alle, dass wir dann ein schönes Fest miteinander feiern können! Bis dahin werden auch die letzten öffentlichen Gebäude in der Ortsmitte fertiggestellt sein, so dass der neue Ort sein Gesicht zeigen kann. Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich wohl fühlen in Ihrer neuen Heimat!

Herzliche Grüße

Dieter Spürck

Wilhelm Lambertz

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kolpingstadt Kerpen
Der Bürgermeister
Jahnplatz 1
50171 Kerpen



Bürgerbeirat Manheim
Wilhelm Lambertz
Langenicher Ring 1-3
50170 Kerpen-Manheim-neu

Weitere Informationen:

Kolpingstadt Kerpen
Birgit Hagemeyer
Tel.: 02237 58130
Fax.: 02237 58274
Birgit.Hagemeyer@stadt-kerpen.de

Fotos:

Kolpingstadt Kerpen
RWE Power AG
Manheimer Bürgerinnen und Bürger

Druck:

Druckerei Jaenichen, Kerpen-Horrem



Dr. Lars Kulik
Vorstandsmitglied RWE Power

Liebe Manheimerinnen und Manheimer,

die Umsiedlung geht nach rund 15 Jahren gemeinsamer Gestaltung dem Ende zu. Sie haben Großes geschafft. Herzlichen Glückwunsch dazu!

Viele haben sich engagiert und engagieren sich noch. Von Anfang an bis heute ist der Bürgerbeirat der unermüdliche Sachwalter der örtlichen Belange. Seine Mitglieder haben sich nachhaltig für ihre Mitbürger und die Dorfgemeinschaft eingesetzt. Das war Bürgersinn in einem Maße, wie ich es mir für so viele andere gesellschaftliche Bereiche in unserem Land wünschen würde.

Die Umsiedlung war auch auf städtischer Seite gut organisiert, so dass sie ihre große Aufgabe in der kommunalen Planung und in der Begleitung ihrer Einwohner angemessen wahrnehmen konnte.

So wichtig Strukturen und Regelungen sind, der Erfolg einer Umsiedlung hängt vor allem an den Menschen, an Menschen, die gezielt das Beste aus der Situation machen; an Menschen, die sich einbringen und engagieren; an Menschen, an Menschen, die menschlich geblieben sind – menschlich auch zu denen, mit denen sie zum Beispiel über Entschädigungen verhandeln mussten und die ihnen einen Neuanfang an einem neuen Ort zumuteten.

Manheim ist am neuen Standort Manheim geblieben. Ich gratuliere Ihnen von Herzen zu dem, was Sie geschafft und wie Sie es geschafft haben. Ihre neuen Häuser, ihre Gemeinschaftseinrichtungen, Ihr Vereinsleben – all das verdient höchsten Respekt! Und ich danke Ihnen: Sie haben diese Umsiedlung im Interesse einer gesicherten Energieversorgung gemeistert und damit den Betrieb unseres Tagebaus Hambach ermöglicht. Die Klima- und Kohlepolitik hat den Hintergrund, vor dem Ihre Umsiedlung stattgefunden hat, verändert. Das schmälert jedoch nicht im geringsten Ihre Leistung und die Anerkennung, die Ihnen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von RWE Power entgegenbringen.

Ich wünsche Ihnen und Ihrem Ort mit einem herzlichen Glückauf alles Gute für Ihre Zukunft.

Ihr Lars Kulik

Chronik der Umsiedlung

- 17.12.1976 Beschlussfassung des Braunkohlenplans Hambach und damit über die bergbauliche Inanspruchnahme Manheims
- 20.06.2006 Ratsbeschluss zur Bildung des Bürgerbeirates
- 12.11.2006 Erste Wahl zum Bürgerbeirat
- 15.12.2006 Einleitung des Verfahrens zur Erarbeitung des Braunkohlenteilplanes „Umsiedlung Manheim“
- 20.12.2006 Erste Bürgerbeiratssitzung
- 16.12.2007 Wahl des Standortes für den Umsiedlungsort
81 % sprechen sich für den heutigen Standort aus
- 02+03/2008 Abfrage zur Teilnahmebereitschaft an der gemeinsamen Umsiedlung, Beteiligung 95 %, 77 % der Befragten sprechen sich für eine gemeinsame Umsiedlung aus
- 19.09.2008 Erste Planungswerkstatt
Manheimer Bürgerinnen und Bürger bringen ihre Ziele, Forderungen und Ideen zum neuen Ort ein
- 13.11.2008 Unterzeichnung der Grundsatzvereinbarung zur Umsiedlung von Manheim durch RWE Power und Stadt Kerpen
08. +
09.05.2009 Planungsworkshop mit Bürgerbeteiligung
Auf der Grundlage von vier Entwürfen verschiedener Planungsteams werden Ideen entwickelt und erarbeitet
Als Moderator für die Umsiedlung wird Peter Jahnen gewonnen, er begleitet die Planung des neuen Ortes
- 25.05.2009 Eine Jury aus Vertretern des Bürgerbeirats, der Stadtverwaltung, RWE und externen Beratern spricht eine Empfehlung bezüglich der Planung von Manheim-Neu aus
- 24.09.2009 Beginn der Zeitzeugenbefragung zur Erstellung der Chronik zur Geschichte Manheims unter der Leitung des Historikers Dr. Peter Staatz
- 01.10.2009 Städtebaulicher Entwurf „Manheim-neu“
- 20.12.2010 Der Braunkohleausschuss beschließt den Braunkohlenteilplan „Umsiedlung Manheim“
- 08.02.2011 Unterzeichnung des Manheim-Vertrages
- 13.04.2011 Spatenstich für die Begrünung von Manheim-neu

- 14.07.2011 Bebauungsplan Manheim-neu tritt in Kraft
- 17.09.2011 Spatenstich zur Erschließung von Manheim-neu
- 20.11.2011 Straßennamen für Manheim-neu werden nach vorangegangener Bürgerbeteiligung durch den Stadtrat beschlossen
- 25.03.2012 Erste Neuwahl des Bürgerbeirates
- 01.04.2012 Beginn der Umsiedlung
Wanderung von Manheim nach Manheim-neu und Enthüllung des Gedenksteines
- 01.09.2012 Kinderbeteiligung für die Ausstattung der drei Kinderspielplätze
- 21.03.2013 Vertragsschluss über die Umsiedlung der sozialen Infrastruktur
- Mai 2013 Fertigstellung der Radwegeverbindung (Unterführung K 17)
- 20.02.2014 Friedhof wird als erste Einrichtung der sozialen Infrastruktur feierlich übergeben
- 29.01.2015 Abschluss der Zeitzeugenbefragung
Es beteiligten sich insgesamt 53 Personen
- 02.2015 Erste Karnevalsfeierlichkeiten in Manheim-neu
- 04.01.2016 Eröffnung der Kindertagesstätte Pusteblyume
- 08.10.2016 Profanierung der Marienkapelle, Forsthausstraße
- 14.05.2017 Zweite Neuwahl des Bürgerbeirates
- 09.2017 Einweihung des Vereinsheims der Natur- und Gartenfreunde
- 05.10.2017 Einweihung der umgesetzten Marienkapelle
- 09.12.2017 Einweihung des Vereins- und Bürgerzentrums
- 2016 – 2018 Ca. 400 Flüchtlinge werden in Manheim-alt vorübergehend untergebracht
- ab
Herbst 2018 vermehrter Rückbau von Manheim-alt
- 18.05.2019 Profanierung der Pfarrkirche St. Albanus und Leonhardus
- 20.08.2021 Voraussichtlich letzte von insgesamt 100 Sitzungen des Bürgerbeirates



Die Dorfmitte mit Feuerwehrgerätehaus, Kapelle und Gemeindezentrum steht kurz vor der Fertigstellung.

Der Bürgerbeirat

Die Umsiedlung ihres Ortes hat das Leben der Manheimerinnen und Manheimer in den letzten Jahren ganz entscheidend beeinflusst, geprägt und beschäftigt.

Um bereits im Vorfeld des Umsiedlungsprozesses die Beteiligung der Bürgerschaft von Mannheim sicherzustellen, wurde die Einrichtung eines Bürgerbeirates bereits im Jahre 2006 durch den Rat beschlossen. Er wurde unmittelbar und demokratisch gewählt und hat die Funktion eines informellen Arbeits- und Beratungsgremiums.

Die 1. Sitzung des Bürgerbeirates fand am 20.12.2006 statt. Bis heute hat der Bürgerbeirat 99-mal getagt. Am 20.08.2021 findet die 100. und offiziell letzte Sitzung des Bürgerbeirates statt.

Dank des besonderen Engagements der Mitglieder und insbesondere des Vorsitzenden Wilhelm Lambertz hatten die Umsiedler/innen in all den Jahren eine starke Vertretung. Dadurch wussten sich einerseits die Manheimerinnen und Manheimer immer gut vertreten, andererseits war auch für die Verwaltung immer ein kompetenter Ansprechpartner greifbar. Nicht immer war man einer Meinung, aber immer konnte ein Konsens gefunden werden.

Neben Wilhelm Lambertz waren auch die Mitglieder Wolfgang Eßer, Helmut Franke, Kurt Rüttgers, Andrea Moll und Gerhard Braun von Anfang an dabei.



Ein herzliches
Dankeschön seitens der
Verwaltung für Ihren
besonderen Einsatz und
Ihr Engagement, liebe
Mitglieder des
Bürgerbeirates!
Insbesondere für Ihre
Bereitschaft, im Namen
der Manheimerinnen
und Manheimer, immer
machbare Lösungen zu
finden.

Die Mitglieder und stellvertretenden Mitglieder des Bürgerbeirates:

Wilhelm Lambertz, Gerhard Braun, Frank Eßer, Wolfgang Eßer, Reiner Felden
Helmut Franke, Norman Franke, Frank Fußel, Peter Fußel (verstorben), Peter Krauß,
Rüdiger Krüger, Sabine Krüger-Trewer, Andrea Moll, Kurt Rüttgers, Ferdinand Wind,
Willi Schiffer, Engelbert Stein, Georg Zens

Alfons Berneis (verstorben), Horst Engling, Carsten Grosche, Yvonne van Heeckeren
van Walien, Sigrid Hogeback-Schaub, Jörg Liegl, Ludwig Krauß, Hans-Hermann
Memmersheim, Thomas Rösner, Patrick Rose, Peter Schneider, Gerhard Wagner,
Nicole Wolf, Doreen Wolff

Die letzte Bürgerbeiratssitzung

findet am 20.08.21 um 17 Uhr
im Vereins- und Bürgerzentrum statt.

Auf Grund der Pandemielage gibt es nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen. Bitte beachten Sie die aktuellen Hinweise auf der Internetseite der Kolpingstadt Kerpen.

Das Zentrum von Manheim-neu

Im Spätsommer wird mit dem Ausbau des zentralen Stadtplatzes begonnen. Der Ausbau grenzt im Norden an den Neubau der Kirche, im Osten an den Kindergarten und im Süden an den Manheimer Ring. Ausgestattet wird der Platz mit einem Ahorn ‚Norwegian Sunset‘ und zahlreichen Sitzkuben. Für den Maibaum und den Weihnachtsbaum wird im westlichen Bereich des Platzes ein entsprechender Ständer im Boden eingebaut, so dass für die Maifeier alles Erforderliche vorhanden ist. Da in dem Baumständer ein Stromanschluss verbaut ist, kann hier zur Weihnachtszeit der Weihnachtsbaum beleuchtet werden.



Die Platzfläche beträgt ca. 1.400 m² und geht in der Optik nahtlos in den Ausbau der Kirche über. Hierdurch entsteht eine großzügige und offene Einheit im Dorfzentrum, die zum Verweilen und Feiern einlädt.

Soziale Infrastruktur

Die Umsiedlung der sozialen Infrastruktur mit ihren zahlreichen Einzelprojekten war eine große Herausforderung hinsichtlich Planung und Umsetzung für die Kolpingstadt. Nach Bestandserfassung am Altort war zunächst der Wert der bestehenden Infrastruktur zu ermitteln, auf deren Basis die von RWE zu leistende Entschädigung zu verhandeln war. Parallel dazu erfolgte die Ermittlung des Ersatzbedarfs, bei der die voraussichtliche Einwohnerzahl sowie mögliche Synergieeffekte zu berücksichtigen waren. Auf der Grundlage vorläufiger Raumprogramme und Kostenschätzungen für die Baumaßnahmen erfolgten dann zunächst eine Grobplanung und nach Kenntnis des voraussichtlichen Kostenvolumens und der zu erwartenden Entschädigungsleistungen die Entscheidung über den Baubedarf. Mit dem Grundsatzbeschluss des Stadtrates vom 15.01.2013 wurde ein wichtiger Meilenstein für die Umsiedlung von Manheim herbeigeführt. Neben der Entschädigungssumme in Höhe von 9 Mio. € wurde beschlossen, einen Vertrag über die Umsiedlung der sozialen Infrastruktur als Paketlösung zu schließen. Dieser Vertrag wurde am 21.03.2013 unterzeichnet. Dann konnte es an die Planung und Durchführung der Einzelprojekte gehen. Bereits im Februar 2014 konnte der Friedhof als erstes fertiggestelltes Projekt der sozialen Infrastruktur seiner Bestimmung übergeben werden. Die weiteren Projekte folgten Schlag auf Schlag, als letztes Projekt wird das neue multifunktionale Feuerwehrgerätehaus in der Dorfmitte im August dieses Jahres seiner Bestimmung übergeben werden.



Das Vereins- und Bürgerzentrum

Unter einem Dach sind hier die Vereinsheime der Schützenbruderschaft, der Sportvereine FC Viktoria Manheim und SV Blatzheim, das Jugendzentrum, die Mehrzweckhalle und zwei Besprechungsräume.

Das breit angelegte Gebäude am Ortseingang bietet viel Raum für die zahlreichen Aktivitäten des regen Dorflebens, für das Manheim bekannt war und ist.



Direkt daneben liegt der neue Sportplatz. Mit Kunstrasen ausgestattet ist er pflegeleichter und weniger wartungsintensiv als ein herkömmlicher Rasenplatz. Außerdem verringert er das Verletzungsrisiko der Spieler.



Die in der Ortsmitte gelegene KiTa Pustblume ist nach bereits erfolgtem Anbau 3-zügig.

Drei Kinderspielplätze und die große Freizeitfläche rund um den Rodelhügel bieten den Manheimer Kindern außerdem vielfältige Möglichkeiten, zum spielen und toben.



Rodelhügel und Schutzhütte



Grillhütte



Friedhof und Aussegnungshalle



Multiples Feuerwehrhaus



Marienkapelle



Die Natur- und Gartenfreunde haben ihr neues Reich komplett in Eigenleistung erstellt.

Der Löschzug Manheim

Immer da, wenn es brennt

Als einer der wichtigsten Bestandteile der sozialen Infrastruktur erhält nun endlich auch der Löschzug Manheim sein endgültiges Zuhause am neuen Ort.

Die Feuerwehrleute freuen sich nach jahrelangem Behelf, auf ihr neues, multifunktionales Gerätehaus in der Dorfmitte, das in Kürze einzugsbereit sein wird.

Die 25 aktiven Mitglieder, Jugendfeuerwehrleute, sieben Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung sowie ein Mitglied der Unterstützungseinheit sind unverzichtbar, wenn es um die Brandbekämpfung geht, darüber hinaus unterstützen sie die Vereine und halten Traditionen im Ort hoch.



So stellten sie auch das letzte Dreigestirn am alten Ort in der Session 2010/2011 und werden das erste Dreigestirn am neuen Ort stellen, wenn die Pandemie das wieder zulässt.

Unter der Leitung von Löschzugführer Peter Krauß und seinen beiden Stellvertretern Marvin Beusch und Daniel Wermeister hat es der Löschzug geschafft, den wichtigen Zusammenhalt seiner Mannschaft in der langen und schwierigen Zeit der Umsiedlung, aufrecht zu erhalten.

Neben den privaten Belastungen durch die Umsiedlung waren die Feuerwehrleute Tag und Nacht unter teilweise widrigen Umständen einsatzbereit. So fand die erste Silvesterbereitschaft in Manheim-neu am 31.12.2016 im Baustellencontainer statt, bevor der Löschzug dann auf dem Hof Krauss vorübergehendes Quartier bezog. Seit diesem Zeitpunkt rückt er zu allen Einsätzen von dort aus. Die Alarm- und Ausrückeordnung musste angepasst werden und immer wieder gab es zusätzliche Arbeiten und Hürden zu nehmen.

Am 01.08.2018 wurde, anlässlich des ersten Feuerwehrfests am neuen Ort die Jugendfeuerwehr reaktiviert, die ein Jahr später ihr 50. Jubiläum feiern konnte. Aus den Reihen der Jugendfeuerwehr, die von den Jugendwarten Max Blaeser und Christoph Mertens betreut wird und die während der Umsiedlung in die Löschzüge Buir und Blatzheim ausgelagert war, rekrutiert der Löschzug regelmäßig den wichtigen Nachwuchs.

Im letzten Jahr erhielt der Löschzug ein neues Großfahrzeug, das LF 20 KatS, mit dem man jetzt für die Einsätze vorwiegend in Manheim-neu und Langenich, aber natürlich auch in Kerpen, Manheim-alt und für überörtliche Einsätze gerüstet ist. Der Löschzug Manheim ist wie auch der Löschzug Brüggen speziell ausgebildet für den Einsatz bei der Absturzsicherung und der Vegetationsbrandbekämpfung.



Wir danken den Mitgliedern des Löschzuges Manheim für Ihren unermühtlichen Einsatz
- rund um die Uhr -
für die Allgemeinheit und für Manheim!

Impressionen aus Manheim-alt



Kapelle und Gemeindezentrum

Ein offenes Haus voller Menschen

Ist das wirklich eine Kapelle? fragen manche Menschen, wenn sie das große und weithin sichtbare Gebäude an der Ecke Manheimer Ring/Zum Dickbusch sehen. Ja, ist es! Und gleichzeitig noch vieles mehr: Modern und offen zeigt sich die neue gute Stube der katholischen Kirchengemeinde St. Martinus. Im September diesen Jahres heißt es: „Willkommen im Kirchencafé: Kapelle und Gemeindezentrum sind eröffnet“.



Die Qualität unseres Zusammenlebens in den Dörfern bestimmt sich nicht nur durch ein gutes Wohn- und Lebensumfeld, durch sichere Arbeitsplätze oder umfassende Bildungs- und Betreuungseinrichtungen. Vielmehr noch wird sie bestimmt durch ein aktives Zusammenleben in den Vereinen und in den Kirchengemeinden. Dafür ist dieses Bauwerk der Grundstein. Nach einem Architektenwettbewerb mit zehn Teams aus ganz Deutschland hat sich das Preisgericht im März 2014 für das nun umgesetzte Konzept entschieden.

Das Gemeindezentrum mit dem Kirchplatz bietet gemeinsam mit dem vorgelagerten städtischen Marktplatz und dem benachbarten multiplen Feuerwehrgerätehaus Raum für ein gutes Miteinander und eine Chance Lebens- und Dorfmittelpunkt in Manheim neu zu werden. Denn wie heißt es in dem berühmten Buch „Der kleine Prinz“: „Man kann nicht in die Zukunft schauen, aber man kann den Grund für etwas Zukünftiges legen - denn Zukunft kann man bauen.“ In Manheim wird Zukunft gebaut!



Der Marktplatz, wo unsere geliebte „Kirchenhütte“ stand, weitet sich an einem schlanken Glockenturm der neuen Kapelle, der als sichtbares Wahrzeichen präzise in Sichtachsen gesetzt ist, zu einem von Kapelle und neuem Gemeindegemeinschaftsgebäude gefassten Kirchplatz. Von hier aus wird ein zugleich ruhiger und großzügiger Pfarrgarten erreicht, zu dem sich sowohl die neue Kapelle als auch das Gemeindezentrum öffnen: im Alltag eine Oase der Ruhe und des Gebetes, die sich jedoch für die Umsetzung größerer und kleinerer Veranstaltungen oder Gottesdienste im neuen Ort gut eignet. Hierfür haben wir schon Ideen und Aktionen geplant, wie Treffen unter der Hopfenbuche, Krabbelgruppen, Adventsgottesdienste und wohl auch Chorgesang. Denn die Kapelle und das Gemeindezentrum verheißen heute schon eine hervorragende Aufenthaltsqualität. Das will heißen: Es wird ein schöner Ort, der was hat!

Insbesondere in der Kapelle werden einzelne Elemente der profanierten Manheimer Kirche integriert werden und eine schöne Kontinuität herstellen.

Das Bibel-Zitat 1 Thess 5,21: „Prüft alles und behaltet das Gute“ haben die Manheimer in einem langen gemeinsamen Prozess umgesetzt. Wir haben geprüft, ausgewählt und haben das Gute aus der Kirche im alten Ort für die neue Kapelle mitgenommen - das, was uns wichtig ist.

Das Bibel-Zitat 1 Thess 5,21: „Prüft alles und behaltet das Gute“ haben die Manheimer in einem langen gemeinsamen Prozess umgesetzt. Wir haben geprüft, ausgewählt und haben das Gute aus der Kirche im alten Ort für die neue Kapelle mitgenommen - das, was uns wichtig ist.



Besonders beeindruckt werden wohl viele von der stimmungsvollen Lichtführung in der Kapelle sein. In den alten Kirchenbänken sitzend, wird man beim Gottesdienst umgeben sein von den bekannten Heiligenfiguren und einer neuen, kleinen Orgel zuhören.

Lichtvoll, transparent und mit warmen Farben – so machen die multifunktionalen neu gestalteten Räume Besucher schon von außen neugierig auf mehr. Unser Gemeindezentrum soll ein Ort sein, wo jeder gerne hinget. Es kann die Bedürfnisse der vielfältigen Aktivitäten und Interessen berücksichtigen.

Wie schaffen wir es, dass die Kirche auch in einer veränderten Gesellschaft ihren Platz behält? Der Neubau ist eine Antwort darauf, denn hier wird man künftig neue Wege gehen und neue Perspektiven der Nutzung eröffnen können. Dazu gehört ein einladendes Café, das freundlicher Mittelpunkt für Gespräche und Begegnungen wird. Dazu gehören der Gemeindesaal mit Beamer und Leinwand, Lichteffekte, schnelles WLAN und Thekenbereich, der einen attraktiven Freizeittreffpunkt bildet. Die beliebte Bücherei lädt zum kommunikativen Verweilen ein.



Bei den Gemeindefesten werden wir dann im Gemeindesaal sitzen, durch die großen Türen und bodentiefen Fenster in den „Kirchgarten“ schauen, einen Ort für Ruhe, Gespräche und Innehalten. Der Kaffee bzw. der Imbiss kommt aus der Küche mit der bewährten Einrichtung aus dem alten Pfarrzentrum. Dann wird alles so sein, wie wir uns das wünschen, der Kirchenchor probt, junge und alte Gemeindemitglieder treffen sich, nur eben in einem neuen Ort und in einem neuen

Gebäude. Die drei alten Glocken geben die Zahl der Stunden an. Dass wir heute sagen können, wir sind im Kosten- und Zeitplan, ist nicht einfach so vom Himmel gefallen. Dahinter stecken harte und gute Arbeit und lange Vorbereitungen.

Jetzt geht es in die letzte Etappe. Das Coronavirus hat zwar ein Richtfest nach Manheimer Art, bei dem mindestens das halbe Dorf auf den Beinen gewesen wäre, ausgebremst, aber nicht den Baufortschritt. Wir freuen uns, im September die neue Kapelle einweihen zu können und das Gemeindezentrum zu nutzen. Zur höheren Ehre Gottes und zur Freude der Menschen.

Kolpingstadt Kerpen - Mannheim-neu, im Juli 2021

Ludger Möers, Pfarrer

Die Geschichte Manheims

aus Sicht des Archäologen

Die Gemarkung von Kerpen-Manheim birgt zahlreiche vor- und frühgeschichtliche sowie römische Funde. Flächiger und endgültiger Verlust der Zeugen der Vergangenheit gehen einher mit der Chance, die Geschichte des Rheinlands durch archäologische Ausgrabungen in neuem Licht zu betrachten. Exemplarisch für die Grabungen an der Kante des Tagebaus Hambach seien hier nur zwei seltene antike Funde genannt, die erst in den vergangenen Jahren mit Unterstützung der RWE durch den Landschaftsverband Rheinland, Amt für Bodendenkmalpflege im Rheinland (im weiteren LVR-ABR), in römischen Brunnen auf Manheimer Gemarkung (Abb. 1) entdeckt wurden: Eine Bronzekanne (Abb. 2) sowie Fragmente einer Jupitersäule (Abb. 3).

Abb. 1
Steinerne Brunnenfassung auf
hölzerner Verschalung, Villa von
Kerpen-Manheim HA 162.



Abb. 2
Bronzekanne aus dem
Brunnen der römischen
Villa HA 156

Abb. 3
Fragment der Jupitersäule
mit Darstellung der Diana
Nemesis aus dem Brunnen
der römischen Villa HA 162



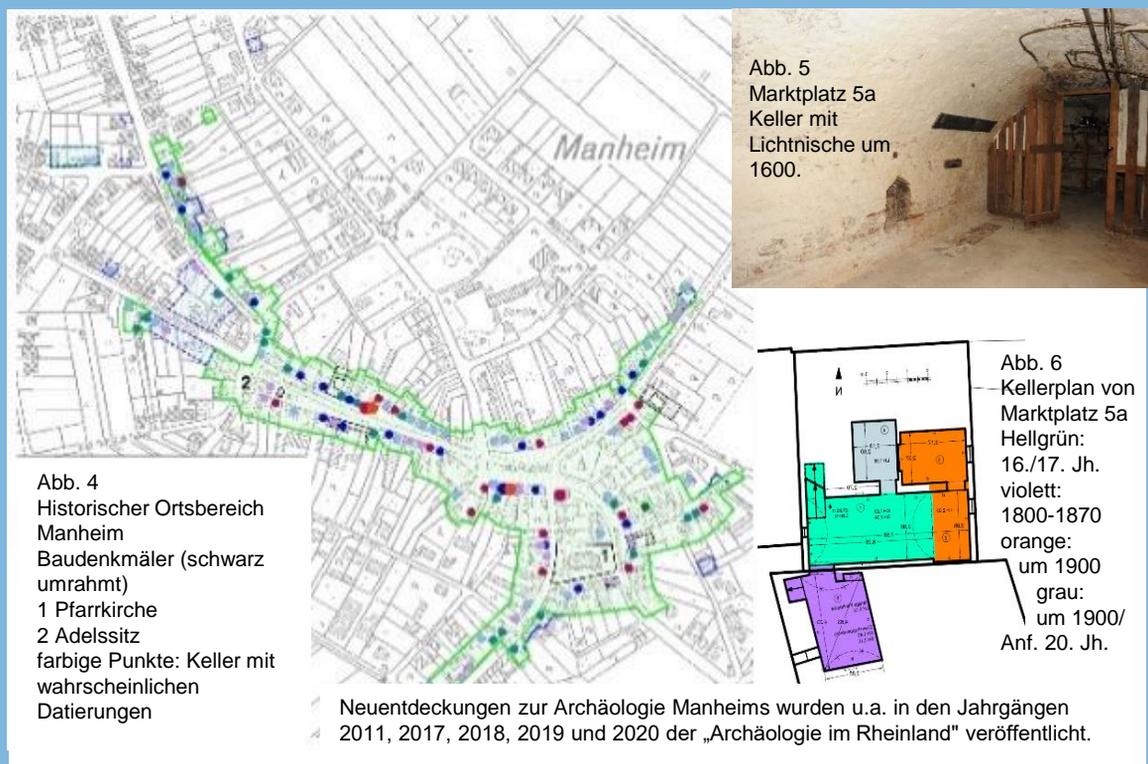
Parallel zu diesen Ausgrabungen erfolgen Untersuchungen in der Ortslage Manheim. Bei den etwa 50 bisher vom rheinischen Braunkohlenabbau betroffenen Dörfern war es zumeist nur möglich, einzelne archäologische Highlights zu untersuchen. Am Beispiel von Manheim (Ersterwähnung 898) sowie des Bodendenkmals Bochheim (1138) ist beabsichtigt, einerseits die allerwichtigsten Bereiche auszugraben sowie andererseits die gesamte Ortsentwicklung in Grundzügen auch in der Fläche zu verstehen, bevor sie zwecks Auskiesung zerstört wird. Dieser Artikel widmet sich den historischen Kellern. Ihre flächige Betrachtung leistet einen Beitrag zum Verständnis der Ortsentwicklung Manheims. Die Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier und die Heimatfreunde Stadt Kerpen e.V. finanzierten die Untersuchung der Keller. Sie waren teils Jahrhunderte älter als die darüber errichteten Bauten. Erstellt wurde eine Dokumentation samt Altersplan, um die siedlungsgeschichtliche Entwicklung besser nachzuvollziehen. Dr. Ekkehard Kandler, der Verfasser (LVR-ABR) und der Heimatverein Kerpen betrachteten dazu 140 Keller in einem Areal, welches zu Beginn des 19. Jh. besiedelt war. Durch eine Vielzahl von Kellern um 1900 (mit preußischem Kappengewölbe, Abb. 6, violett), der Zeit zwischen (türkis) und nach den Weltkriegen (hellblau) lässt sich eine umfangreiche Bautätigkeit in den letzten 150 Jahren nachweisen. Die 50 kulturhistorisch bedeutendsten Keller vom 17. Jahrhundert bis 1870 wurden mit Zeichnungen sowie Beschreibungen zu Materialität, Form, Tiefe etc. näher dokumentiert (Abb. 6, orange, violett, blau). Die Keller-Datierungen als Hinweis für die Ortsgenese in der Fläche bilden einen wichtigen Baustein zum Verständnis der rheinischen Dörfer.

Deutliche strukturelle Veränderungen vollzogen sich demnach im Bereich des Marktplatzes, die beispielsweise am Marktplatz 5a erkennbar werden. Das Jugendstilgebäude von 1910 verfügte über den repräsentativsten Gewölbekeller in Mannheim (Abb. 5-6, ehemals Gastwirtschaft Krauss): Seine Entstehung kann um 1600 angesetzt werden. Zu den spezifischen Bedürfnissen einer Gastwirtschaft gehörte bis zur Erfindung des Kühlschranks auch ein Keller zur Getränkeabkühlung. Daher ist es wahrscheinlich, dass dort seit der Errichtung des Kellers vor wohl über 400 Jahren eine Gastwirtschaft bestand. Die Lage des Kellers im hinteren Gebäudebereich ist ein Hinweis darauf, dass sich die Straßenflucht mit der Zeit in den öffentlichen Raum verschoben hat und eine Verkleinerung des Marktplatzes seit dem 17. Jahrhundert stattfand. Auch das östlich angrenzende öffentliche Gebiet des ursprünglichen Gemeindesees verkleinerte sich durch Überbauung (Bergheimerstraße 2-4), bis nur noch ein kleiner Bereich um das Kriegerdenkmal blieb. Diese räumlichen Veränderungen sind Ausdruck einer Verschiebung von öffentlichen Interessen der lokalen Gemeinschaft hin zu privater Nutzung.

Sicher nicht von ungefähr befinden sich an Kreuzungen mehrfach besonders alte Keller, so im Bereich des nicht mehr existenten Adelssitzes gegenüber der Einmündung der Berrendorferstraße (Abb. 4,2) sowie im Bereich des Marktplatzes. Der Eindruck eines einfachen Straßendorfes, welches sich von der Kirche über den Marktplatz zur Forsthausstraße zieht, muss daher überprüft werden. Ob eine Ortschaft mit einer deutlich komplexeren Genese ausgehend von verschiedenen (sich verlagernden?) Zentren vorliegt, würden großflächige archäologische Ausgrabungen klären. Da deren Finanzierung nicht gegeben ist, ist alternativ beabsichtigt, zumindest die wichtigsten Areale auszugraben: Um dies zu ermöglichen, stellte der Heimatverein im Angesicht des drohenden Verlusts seiner Heimat einen Antrag beim Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW: „Gemeinsam die Geschichte Kerpen-Manheims und Bochheims entdecken“. Ziel des Projektes sind Ausgrabungen in der Hofanlage Bochheim sowie – im Fall einer bergbaulichen Inanspruchnahme – der Kirche St. Albanus und Leonhardus (Abb. 4,1), dem Adelssitz von Adam van der Kulen (Abb. 4,2) sowie dem Altenberger Hof. Die beiden letzten mittelalterlichen Höfe wurden erst jüngst innerhalb Manheims lokalisiert.

Wer Archäologie hautnah kennenlernen möchte, hat in diesem Projekt die Möglichkeit dazu: Eine ehrenamtliche Beteiligung bei Ausgrabungen ist willkommen.

Dr. Martin Grünewald



Manheimer Gemeinschafts- und Vereinsleben

Bunt und vielfältig in Neu und wie in Alt



Weitere Infos sowie den aktuellen Veranstaltungskalender finden Sie auf der Homepage der Ortsvorsteherin unter: <https://lonie-lambertz.de>



Kerpen ist
unsere
Stadt

Manheim ist
unsere
Heimat



Kolpingstadt Kerpen
Seniorenbeirat

Umsiedlung Mannheim
Bürgerbeirat

Wir sind Mannheim Mannheimer Vereinsrunde



Ansprechpartner



Das Steuerungsteam der Manheimer Vereinsrunde:

Lonie Lambertz, Ortsvorsteherin, 02275 912 610 , lola.manheim@online.de

Wolfgang Eßer, 1.Vors. FC Viktoria 1919 e.V., 0178 9309518, we1957-wolfgang@web.de

Sabine Rübsteck, Mannemer Möhne , 02275-3809898, sabineruebsteck@gmail.com

Anja Schiffer, 1.Vors. TV Germania , 02271-7553938, vorstand@tvgermaniamanheim.de

Manheim-alt

Gezeichnet, 3D-gedruckt, in Wachs modelliert und in Bronze gegossen

Manheim-alt steht wieder – ab dem 20.08.2021 im Foyer des Vereins- und Bürgerzentrums des neuen Ortes:



Der Erkelenzer Künstler Michael Franke hat ein 90 mal 145 Zentimeter großes Bronzemodell des Dorfs angefertigt. Im Maßstab von ungefähr 1:1.000 zeigt es, wie das alte Manheim einmal war. RWE Power hat das Modell in Auftrag gegeben und schenkt es der Dorfgemeinschaft zum Abschluss der Umsiedlung.

Die rund 200 Kilo Bronze wiegen bei dem Projekt nicht so schwer wie die Professionalität und Ausdruckskraft, mit der der bald 75-jährige Bildhauer und Architekt, selbst Umsiedler, das alte Manheim gestaltet hat. Anhand von Flurkarten und Fotos gewann er eine Vorstellung von den Gebäuden und Straßen. Die Häuser, im Modell klein wie bei Monopoly, ähneln den Originalen, sind aber nicht zu 100 Prozent nachgebaut. Nur bei markanten Häusern und bei der Pfarrkirche ging es Michael Franke darum, die Formen möglichst präzise wiederzugeben.



Alle Gebäude wurden gezeichnet, am Computer konstruiert und von einem 3D-Drucker in hartem Kunststoff produziert. Michael Franke arrangierte diese Rohlinge zu einem Mini-Ortsbild, modellierte mit Wachs die Konturen und Übergänge nach, besserte Druckfehler aus. An Hand von Luftbildern gab er den Gärten und der Geländeoberfläche Relief. „Das war wochenlange Kleinarbeit mit Werkzeugen und Spachtelmasse, wie sie auch die Zahntechniker benutzen“, berichtet Franke.



Zerlegt und gut gepolstert ging das empfindliche Modell Ende Mai von Manheim zu Wilde Kunstguss nach Weeze. Was dort folgte, war weitere aufwändige Arbeit: Abformen des Modelles mit Silikon, erneutes Umformen in Wachs für das anschließende Wachs ausschmelzverfahren zum Bronzeguss. Das Modell wurde in Teilen gegossen. Die Fachleute führten die nachher schweißtechnisch zusammen, arbeiteten sie nach und patinierten das Modell - bis am Ende der „Relieftisch“ Manheim-alt als Bronzeskulptur entstanden war.

Beim Ausbrechen der Bronze ging die Gussform wie üblich verloren, so wie es auch bei Schiller heißt: „Wenn die Glock’ soll auferstehen, / Muss die Form in Stücke gehen.“ Auf diese Weise bleibt Manheim-alt im wahrsten Wortsinn einmalig – und in neuer Gestalt bei den Bürgerinnen und Bürgern in guter Erinnerung.



Elisabeth Mayers-Beecks hat die Umsiedlung von Manheim von Anfang an begleitet. „An dem Modell werden die Bürgerinnen und Bürger ihren auswärtigen Gästen stets zeigen können, wo im alten Dorf sie einmal gewohnt haben. Noch wichtiger ist für mich, dass man mit diesem großen, anfassbaren und künstlerisch schönen Modell die Chance hat, gemeinsam zurückzublicken. Die Erinnerung an die guten Zeiten dort gibt Kraft für die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft.“

Guido Steffen, RWE Power

